

trat<sup>1)</sup>. Als Hans Joachim von der Lann 1529 die gleiche Absicht hatte, ließ ihm Graf Wilhelm 300 Gulden, die 1532 durch den Vater des Pilgers Hans von der Lann zurückgezahlt wurden<sup>2)</sup>.

Nur selten sind wir über die Veranlassung zu den Jerusalemfahrten unterrichtet. Die hier geschilderten mögen zum großen Teil dem religiösen Be-



Grafenheinfeld. St. Joseph und Hostor von Hans Nr. 107  
Siehe Buchbesprechung Seite 294.

dürfnis der Pilger entsprungen sein, viele der Pilgerwallfahrten sind jedoch als unfreiwillige Sühnewallfahrten<sup>3)</sup> anzusprechen, welche den Beteiligten auferlegt

<sup>1)</sup> G. S. II. VII B 202. Mit ihm zogen aus Konrad v. Schaumberg, Bogislav v. Wolfesfehl, Konrad v. d. Kere, Johann v. Sidra, Konrad v. Grambach u. Marcus v. Berlichingen. Röhrich, Pilgerreisen (1899), 214.

<sup>2)</sup> Ebenda I L. 21.

<sup>3)</sup> Joh. Schmig. Sühnewallfahrten im Mittelalter. Bonner philos. Dissertation 1910, S. 5 ff.

waren als Sühne für begangene Verbrechen. Derartige Sühnewallfahrten nach Rom, Maria Einsiedel und Aachen werden z. B. in einer Themarar Urkunde von 1433 erwähnt<sup>1)</sup>.

Freiwillige wie unfreiwillige Bußfahrten waren mit großen Kosten verknüpft und haben manchem dauerndes Siechtum oder ein frühes Grab eingebracht. Nicht zu Unrecht ging daher das Sprichwort um:

Wallfahrt bringt kein Wohlfahrt,

Wer oft wallfahren tut, wird selten gut<sup>2)</sup>.

### Umlagen.

#### 1. Rechnungsaufzeichnungen 1426.

Item was ich han außgeben und verzert yn meinß hern dinst: Zum ersten, alcz ich von im schid in Zypern, han ich ym gelihen 9 duc.; so han ich verzert 5 duc. auf dem mer; so han ich ym gesant ein quart weinß ume ein duc.; so han ich peczalt 12 grocz ume zol fur 2 zemeslotten und 6 ß. ume ein messer; so han ich geben dem schreiber auf der gallein 10 grocz; so han ich peczalt ume ein lers festlein 36 ß.; so han ich peczalt 4 grocz ume rotten wein und ume Verffuher<sup>3)</sup> wein 3 gr. und zu Remfallen<sup>4)</sup> 3 ume wein; so gab ich dem schreiber 8 gr.; so gab ich dem zimerman 9 g. von einer stat, da mein her lag und sah am tag; so gab ich von einer stat von der kazen 6 gr.; so gab ich ume obst und ume essen 5 gr. und zu fahen ein duc. und ume ein fetten 5 gr. und ume ein rotlein 26 ß.; so han ich kauft ume ein duc. heideniß wedel und ume nuß von India 1 duc. und ume pissen 1 duc.; ume 2 duc. kem, ume 2 duc. messerheft.

Item da ich gen Benedig quam, zum ersten liß ich machen 4 silberein fetten von zweien mark silbercz zu gulden und zu machen ein mark ume 10 duc.; doran han ich geben 1 duc.; so liß ich lessen 30 meh, do gab ich 6 lb.; so han ich kauft 2 sittig, ein ume 7 duc. und den andern ume 6 ducaten und ein quart und ume ein vogelhauß 1 duc.; ume sam 1 duc.; ume zuger und mandel 5 gr.; dem knecht 4 duc. zu tr[a?]gen; so han ich geben zu fur auß der gallenn von den fessern und petten und was man het in der kuchen; 8 gr. und ein halben duc. ume swemlein.

Item was ich han außgeben ume pffert: zum ersten ume 2 pffert 32 ß., da der mor und ich gen Corffuß ritten; darnach fur mich 16 ß. für ein pffert, so han ich kauft einß ume 12 duc. und einß ume 11 duc.; so haben wir verzert 13 duc. und von dem ein pfferd zu zol 15 ß.

<sup>1)</sup> H. Pusch, Urkundliche Nachricht über die Aufrihtung eines Ereikreuzes nach einem Sühnevertrag vom 22. Januar 1433; 2. Weimagen zu Nr. 37 der Dorfsetzung vom 13. Februar 1916 (Hildburghausen).

<sup>2)</sup> Gg. Liebe, Die Wallfahrten und ihr Einfluß auf die Kultur, in desselben Verf. Buch „Zur Geschichte deutschen Wesens von 1300 bis 1848“. Berlin 1912, S. 44 ff.

<sup>3)</sup> Von Kerfu.

<sup>4)</sup> Ramlch?

Item fur den morn han ich außgeben 8 duc. und 7 gr.

Item was mein her hat: zum ersten ein zipressein truchen und ein sittig und 24 ellen heidenis̄ tuch und 14 ellen leinen tuch von Skandia.

Item was mir ist verloren oder verkauft worden von den hern oder von den gefellen, das ich het kauft von den peierissen<sup>1)</sup> hern ume 5 duc.

Item ye fir schilling fur ein groh<sup>2)</sup>.

2a. Paulus de Caneto an die Gräfin Margarete von Henneberg.  
1482 Juli 25.

Jesus.

Illustrissima ac excellentissima domina, post commendationes etc. Detulit ad nos providus vir Michael Enguth mercator Nurenberge casulam cum aliis ornamentis ad eam spectantibus missam ab illustrissima domina vestra, quam illustrissimus ac generosus dominus ac collateralis vester bone memorie ob sinceram devotionem, quam erga sepulcrum domini gerebat, dum viveret, destinare proposuerat. Erit nobis ornamentum illud in perpetuum memoriam dulcissime devotionis sue, pro cuius anima et pro felici statu illustrissime domine vestre apud omnipotentem Deum assidue preces porrigemus. Valeat illustrissima domina vestra, cui nos omnes tanquam filios et servos obsequentes offerimus et commendamus. Ex sacro conventu montis Syon 25a julii 1482.

E[xcellentissime] d[omine] v[est]re]

servus [et precator fr. Paulus de Caneto  
[ordinis fratrum minorum dicti conventus ad  
sepulcrum sanctum indignus] guar[dianus].

Illustri ac excelse domine domine Margarete Brunsvincensi ac Lunenburgensi ducisse domine ac comitisse in Hennenberg domine nostre singularissime etc.

2b. Übersetzung.

Der irluchten und hochgepornen furstin, frauen Margrethen zu Brunswig und Lunenburg, herzogin, greffin und frauen zu Hennenberg, unserer gnedigen frauen.

Ihesus.

Irluchte, hochgeporne frauwe, nach unserem in euwer gnaden bevele etc. Der fursichtig Michell Enguth, kaufmann von Nuremberg, hat uns bracht ein caseln mit anderem gezirde, dorzu gehorende, geschickt von euwern irluchten gnaden, die der irluchte und hochgeboren herre euwer elicher gemahel loblicher gedechtnis̄ von lutterer andacht, die er zu dem grabe des hern, so er lebt, getragen und zu schicken furgenommen hat. Derselbig ornat uns dan wirt sein und

<sup>1)</sup> Bayerischen.

<sup>2)</sup> G. N. S. I H I.

bleiben zu ewigem gedechtniß seiner allerbesten ynnigkeit und andacht, dorumb wir Got den al[mächtigen] in steter furbete fur sein sele und seligen standt ewer irluchten g[nade]n biten wollin. Ewer irluchte gnade sey hiemit Got dem hern bevolhen, der wir uns alle als ewer gnaden kinder und knecht dienstlich opfern, ergeben und bevelen. Auß dem convent des heiligen bergs Sionn auf den funf und zwenzigisten tag juli des heumonden nach Cristi geburt tausent vierhundert im zweiundachzigisten jaren.

Ewer furstlichen gnaden

knecht und furbierter brueder Paulus von Saneto barfuser ordens, des gedachten convents zum heiligen grave unwirdiger gardian<sup>1)</sup>.



1) G. S. A. I R 263a. Ausfertigung mit Verschlussiegel und beiliegender Übersetzung.



## Zwei Urkunden aus dem Turmknopf zu Salz

Von Karl Straub



Am Fuße der altherwürdigen, stattlichen Ruine Salzburg, der ehemaligen Pfalz Karls des Großen, liegt das hübsche Frankendorf Salz. Eine nach der Ueberlieferung von dem hl. Kilian gegründete christliche Gemeinde, zählt sie zu den ältesten Pfarreien jener Gegend. Von großem kunstgeschichtlichen Interesse ist das Gotteshaus dieser Pfarrei. Als einfache, basilikale Grundanlage trägt es durch mancherlei Umbauten und Vergrößerungen im Innern mehr romanischen, im Außern gotischen Charakter. Die Ausschmückung ist in Barock und Rokoko gehalten. In den letzten Jahren wurden neuerdings Erweiterungen und stillechte Restruktionen vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit erhielt auch der mächtige gotische Turm mit seinen vier zierlichen Ecktürmchen ein neues Gewand. Nebenbei sei bemerkt, daß dieser Turm, ob seiner Stattlichkeit für ein Dorf in jener Gegend etwas Außergewöhnliches, den Bewohnern von Salz zu dem Spottnamen „Sälzer Kröpf“ verhalf; denn ein Spottvers lautet:

Der Sälzer Turm hat fünf Knöpf,  
Drüm hom die Sälzer alla Kröpf.

Bei dem Abheben des großen eisernen Kreuzes auf der Turmspitze zum Zwecke des Neuvergoldens fand man in einer hölzernen Kapsel im Knopfe zwei Dokumente, die sowohl dem Geschichtsforscher als auch dem Geschichtsfreund von Interesse sind und deshalb verdienen veröffentlicht zu werden.

### I.

Die erste, älteste Urkunde stammt aus dem Jahre 1606, der Regierungszeit des großen Julius Echter. Ihr Wortlaut ist folgender:

„Nach der Geburth onfers Heylandts ond Lieben Erlöfers Jesu Christi Sechzehnhundert ond im Sechsten Jahr, bey Regierung des Hochwürldigen Fürst ond Herrn, Herrn Julij Bischoffen zu Würzburg ond Hertzog zu Frankhen, Auch des Ehrwürldigen in Gott Vattern ond Herrn, Herrn Michael Abbten des Closters Biltshausen, dann beeder Herrn Beampten, als des Westrengen ond Edlen